

Josef Schilt (* 25. Oktober 1862 in Kißlegg, + 27. Januar 1939 in Kißlegg)

Inhalt

| | |
|--|----|
| Biographische Anmerkungen | 1 |
| Leupolz, Stadt Wangen im Allgäu, Ölberg beim Friedhof (1902) | 3 |
| Treherz, Gemeinde Aitrach (auf dem Friedhof), Ölberggruppe (1918) | 4 |
| Berkheim, Dekanat Biberach, Ölberg an der Kirche (signiert) | 5 |
| Mettenberg, Gemeinde Rot a. d. Rot, Ölberg am Kreuzberg | 6 |
| Mettenberg (Rot a. d. Rot), Herz-Jesu-Figur und Margareta Maria Alacoque oben am Kreuzberg | 7 |
| Zaisenhofen, Gemeinde Kißlegg, Kapelle Immaculata, hl. Josef und hl. Franz Xaver (1901) | 8 |
| Leupolz, Stadt Wangen i. Allg., Antonius- und Franziskusfigur in der Pfarrkirche (um 1908) | 9 |
| Rötenbach, Wolfegg und Kißlegg, Relief Antonius von Padua | 10 |
| Rötenbach, Gemeinde Wolfegg Marienrelief in der Pfarrkirche St. Jakobus Maior | 11 |
| Merazhofen, Antoniusfigur in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus | 12 |
| Rötenbach, Nebenaltar Herz Jesu und Maria Margareta Alacoque in der Pfarrkirche | 13 |
| Immenried, Pietà in der Pfarrkirche St. Ursula | 14 |
| Kißlegg, Dreifaltigkeit in der Pfarrkirche St. Gallus Kißlegg (1936) | 15 |
| Wangen im Allgäu, Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Martin (1912) | 16 |
| Karsee, St. Ursula, Josefsfigur am linken Seitenaltar (1916 angeschafft) | 17 |
| Seibranz, Heiligenfiguren, signiert Herz-Jesu-Christus (die anderen sind Vermutungen) | 18 |

Biographische Anmerkungen

Josef Schilt lernte die Bildhauerkunst bei Meistern in Isny, Gebrazhofen (vermutlich Gebrüder Metz) und Tettngang. In München schreibt er sich an der „Königlichen bayerischen Akademie der bildenden Künste“ bei Professor Syrius Eberle ein. Stationen seines Wirkens sind Stuttgart, München, Augsburg, Freiburg und dann wieder Kißlegg. Werke von ihm sollen es bis nach Polen, Portugal oder gar Brasilien geschafft haben.

Um Josef Schilt zeitlich einordnen zu können mag der Hinweis darauf, dass er fast ein „Jahrgänger“ des vielleicht bekannteren Malers Professor Gebhard Fugel (* 14. August 1863 in Oberklöcken bei Oberzell, + 26. Februar 1939 in München) war.

Um das künstlerische Erbe von Josef Schilt hat sich u. a. der ehemalige Kißlegger Ortsheimatpfleger Heinz Linder verdient gemacht. Linder war wesentlich auch an der Ausstellung von Werken Josef Schilts im Neuen Schloss in Kißlegg im Herbst 2012 beteiligt.

Wie aus den Fotos der Werke Schilts zu erkennen ist, hat er durchaus den Mut bewiesen, eine Figur oder ein Relief, die oder das ihm einmal als gelungen erschien, auch mehrfach zu schnitzen. Vielleicht

stand ihm dabei auch sein Gehilfe wiederholt zur Seite. Seine sehr gegenständliche und wohl auch schöne Darstellung der Figuren bedeuten, dass er dem Stil der Nazarener zugeordnet werden kann. Nachfolgend sind im Wesentlichen Werke Schilts aus dem Westallgäuer Raum, also dem ehemaligen Dekanat Wangen zu sehen. Die Arbeiten Schilts sind oftmals auch signiert, vielfach allerdings nur mit „I. SCHILT“, weil er tatsächlich seinen Vornamen immer wieder mit dem eigentlich „josefsklassischen“ ph, also als Joseph geschrieben hat. Wo es möglich ist, wird die Zeit angegeben, in der er das jeweilige Kunstwerk hergestellt hat.

Quelle: <https://www.gemeindearchiv-kisslegg.de/17198.html>, 12.02.2023



Engel der Ölberggruppe in Treherz

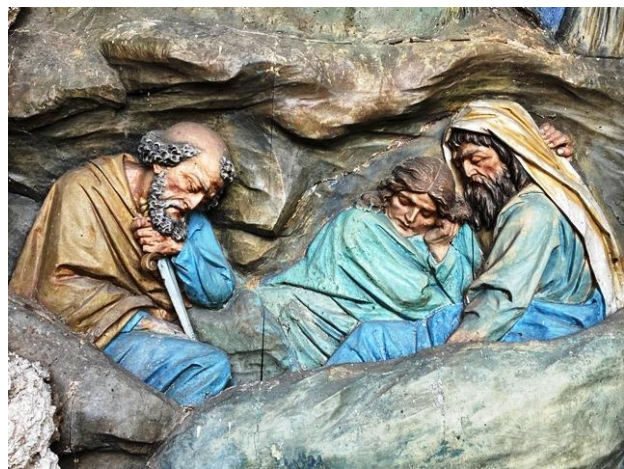
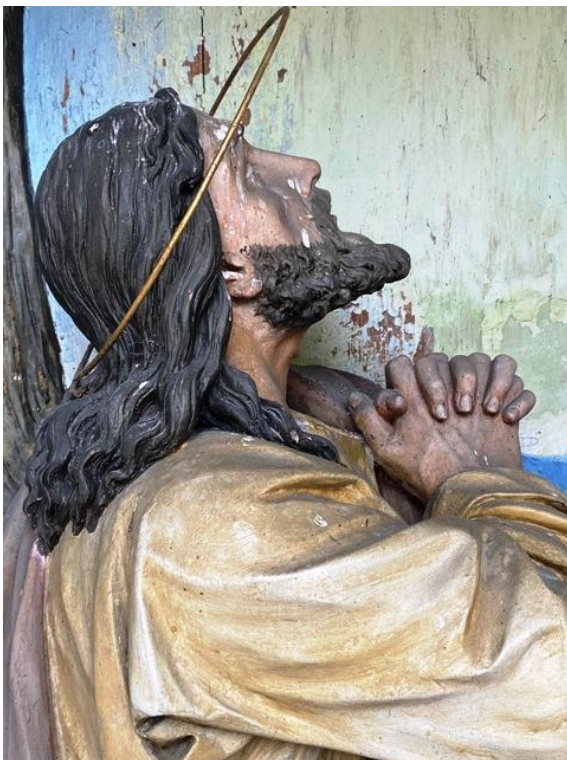
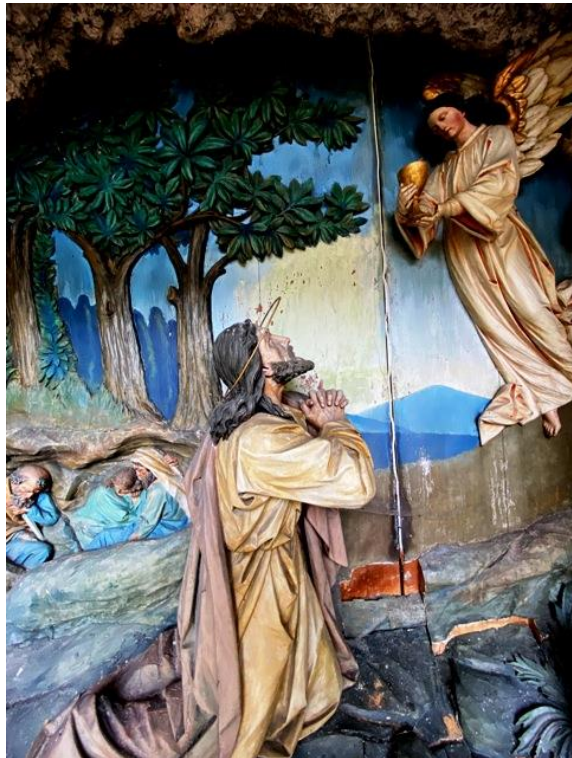
Zum nachfolgenden Ölberg beim Friedhof Leupolz ist folgender Auszug aus dem „Argenboten“ aus dem Jahr 1902 in der Ortschronik zu lesen: Kißlegg: 2. April, Aus dem Atelier des Herrn Bildhauer Schilt dahier wird in dieser Woche ein Ölberg nach Leupolz abgeliefert, der wirklich als eine künstlerische Schöpfung bezeichnet zu werden verdient. Die Gruppe ist eine Konzeption des Meisters und die Figuren sind mit großer Kunst aus einem Stück heraus gearbeitet... Das Kunstwerk ist die Arbeit eines vollen halben Jahres. Die Pfarrei Leupolz ist zu der neuen Zierde zu beglückwünschen, welche von edelmütiger Hand gestiftet ist.

Quelle: [https://www.katholische-kirche-wangen.de/fileadmin/migrated/content/uploads/Pfarrkirche St.Laurentius-Geschichte-Auszug aus Festschrift-2013_01.pdf](https://www.katholische-kirche-wangen.de/fileadmin/migrated/content/uploads/Pfarrkirche_St.Laurentius-Geschichte-Auszug_aus_Festschrift-2013_01.pdf)

Leupolz, Stadt Wangen im Allgäu, Ölberg beim Friedhof (1902)



Treherz, Gemeinde Aitrach (auf dem Friedhof), Ölberggruppe (1918)



Die Ölberggruppe ist Teil des Gefallenendenkmals.

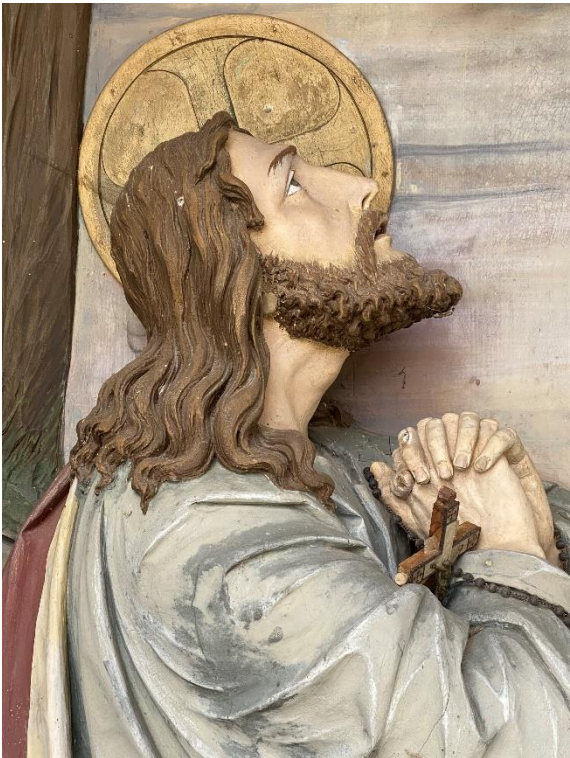
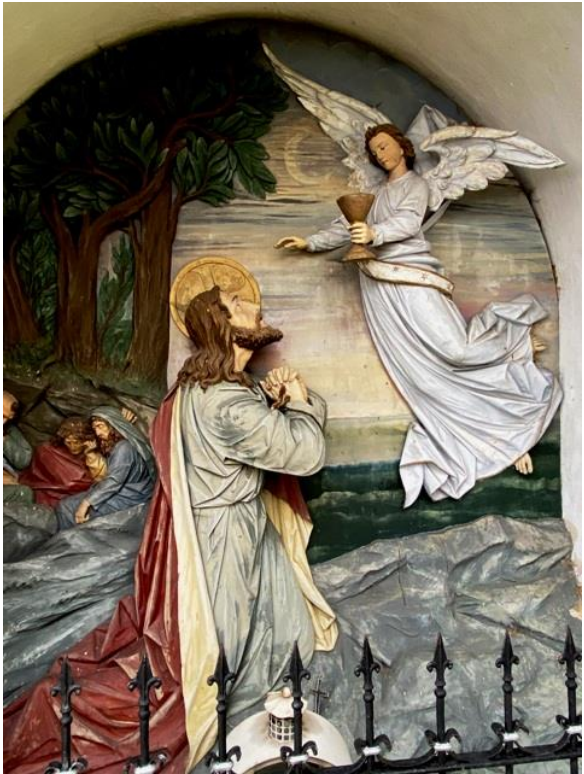


Berkheim, Dekanat Biberach, Ölberg an der Kirche (signiert)



J. Schilt.

Mettenberg, Gemeinde Rot a. d. Rot, Ölberg am Kreuzberg



J. Schmitt.

Mettenberg (Rot a. d. Rot), Herz-Jesu-Figur und Margareta Maria Alacoque oben am Kreuzberg



J. Schmitt.

Zaisenhofen, Gemeinde Kißlegg, Kapelle Immaculata, hl. Josef und hl. Franz Xaver (1901)



Die Figuren wurden vom Pfarrer Ziesel aus Kißlegg und Xaver Motz aus Zaisenhofen gestiftet

J. Schmitt.

Leupolz, Stadt Wangen i. Allg., Antonius- und Franziskusfigur in der Pfarrkirche (um 1908)



J. Schmitt.

Rötenbach, Wolfegg und Kißlegg, Relief Antonius von Padua

Die 3 Reliefs aus den 3 Pfarrkirchen sind sehr vergleichbar; beim Wolfegger Relief ist die Signatur Schilt & Tumm zu erkennen bzw. zu erahnen, sodass anzunehmen ist, dass an diesem oder evtl. auch an anderen Reliefs ein Mitarbeiter von Josef Schilt mitgewirkt hat.



Kißlegg, Pfarrkirche St. Gallus



Wolfegg, Pfarrkirche St. Katharina



Rötenbach, Pfarrkirche St. Jakobus

J. Schilt.

Rötenbach, Gemeinde Wolfegg Marienrelief in der Pfarrkirche St. Jakobus Maior



J. Schmitt.

Merzhofen, Antoniusfigur in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus



J. Schmitt

Rötenbach, Nebenaltar Herz Jesu und Maria Margareta Alacoque in der Pfarrkirche



J. Schmitt.

Immenried, Pietà in der Pfarrkirche St. Ursula



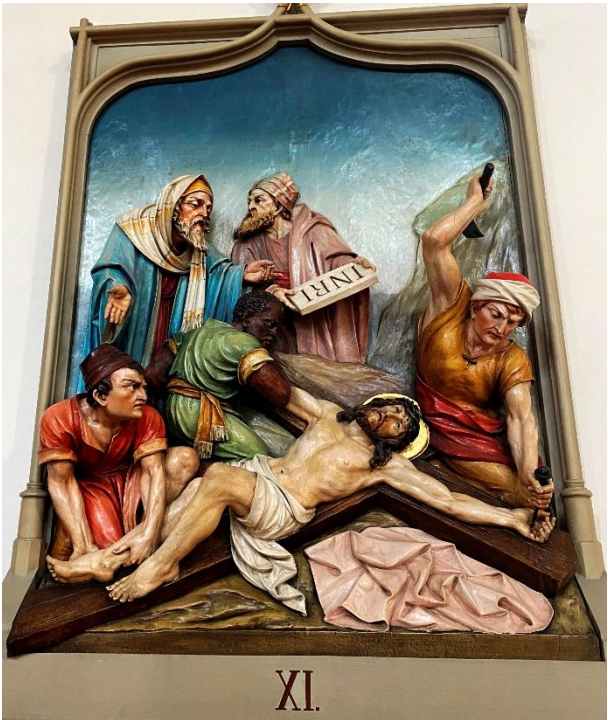
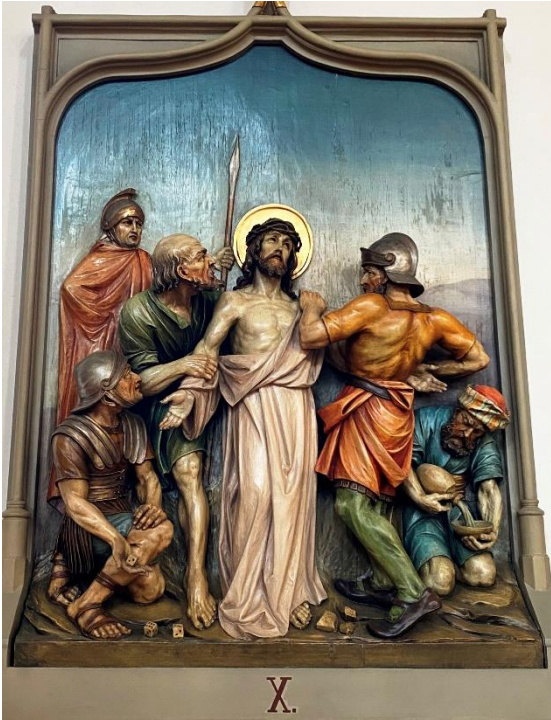
J. Schilt.

Kißlegg, Dreifaltigkeit in der Pfarrkirche St. Gallus Kißlegg (1936)



J. Schult.

Wangen im Allgäu, Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Martin (1912)



J. Schmitt.

Karsee, St. Ursula, Josefsfigur am linken Seitenaltar (1916 angeschafft)



J. Schmitt.

Seibranz, Heiligenfiguren, signiert Herz-Jesu-Christus (die anderen sind Vermutungen)





Argumente für die Annahme der Urheberschaft der Figuren durch Josef Schilt:

- überlanger Mantel bzw. Umhang
- feine, fast puppenhafte Gesichtszüge der Figuren
- „rosa“ Bäckchen
- schmaler Mund
- relativ kleine Hände
- Gesichtsform, v. a. Ausprägung des Kinns

J. Schilt.

